

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 168.

Neuenbürg, Freitag den 28. Oktober 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Immer deutlicher tritt aus den Meldungen vom kolonialen Kriegsschauplatz in Deutsch-Südwest-Afrika die Tatsache hervor, daß der Aufstand im Süden der Kolonie unter heuchlerischer Fortdauer der Falschentzwecke bei den Witbois von langer Hand vorbereitet worden ist, was aber den vertrauensvollen Behörden in den Kolonien entging. Der Feldzug der Witbois wird förmlich als ein blutiger Vernichtungskrieg gegen die Weißen inszeniert. Es müssen bereits zahlreiche Farmen überfallen und ausgeraubt worden sein und auch das Leben der wehrlosen Frauen hat der türkische Feind nicht gespart. Zur Genüge geht dies aus nachstehender Meldung aus Berlin hervor: Der Farmer Georg Bräuer, welcher in dem Telegramm des Gouverneurs Lentwein vom 21. d. M. als tot gemeldet worden ist, hat in einem anscheinend gleichzeitig aus Rehoboth abgegangenen, am 22. ds. Mts. abends hier eingetroffenen Telegramm seinem in Berlin wohnenden Bruder mitgeteilt, daß seine Schwester Klara Bräuer geblüht sei. Klara Bräuer hielt sich, wie der hier lebende Bruder vermutet, bei dem Farmer Hermann in Montias oder beim Farmer Triccius in Dircas auf, deren Tod bereits früher gemeldet worden ist. Die Meldung von dem Tode des Farmers Georg Bräuer scheint hiernach auf Verwechslung zu beruhen; weitere Aufklärung ist veranlaßt.

Aus dem Süden des Schutzgebietes kommen traurige Nachrichten. Der stellvertretende Gouverneur berichtet aus Windhof in einem dort am 26. Okt. nachm. 4.40 Uhr abgegangenen Telegramm, daß der Schäferdirektor Kleudgen, sowie die Brüder Mäler, letztere in Mariental wohnhaft, von Gibeon aus als tot gemeldet worden seien. — Aus Gibeon wird über Keetmanshoop und Kapstadt unterm 17. Okt. amtlich gemeldet, daß die Farmer Scheidweiler und Bürgerbock, Unteroffizier Daamöbler und Gefreiter Regenport getötet worden seien. Nach einer Meldung des Farmers Philipp vom 12. Okt. hätten in Gochaser Hottentotten die Farmer Wieprecht und Walter, den Händler Kofler, den Polizisten Hütcher und eine Anzahl Buren ermordet. Kapitän Christian Goliath von Versaba gibt an, die deutschgesinnten Witbois, darunter Samuel Jaal und Petrus, seien von Stammesgenossen ermordet worden.

Der Aufstand der Schwarzen in Deutsch-Südwest-Afrika erfordert bedauerlicherweise immer weitere Nachschübe an Truppen, Munition und Lebensmitteln und entsprechend auch weitere Geldsummen. Nachdem nun auch der Hauptmann Burgsdorf, der ohne Waffen sich zu dem alten Hottentottenführer Hendrik Witboi begeben hat, um ihn zur Treue zurückzubringen, einfach abgeschlachtet worden ist, erfordert es die nationale Ehre Deutschlands, den Hottentotten gegenüber ein Exempel zu statuieren.

Das Dresdener Journal veröffentlicht einen Amnestieerlaß des Königs Friedrich August, in welchem dieser folgende Strafen erläßt: Wegen Majestätsbeleidigung, Hausfriedensbruch, wörtlicher Beleidigung einer Behörde oder eines Beamten, Preßvergehens, sowie Übertretungen gegen das Forst- und Feldstrafgesetz. Die Vollstreckung soll am 25. d. M., vormittags 10 Uhr, aufgehoben werden. Die Amnestie gilt auch für die Fälle, wo die Rechtskraft am 1. Nov. eintritt. Ausgeschlossen bleiben alle Strafen wegen Tierquälerei. Bezüglich der unter der Militärgerichtsbarkeit verhängten Strafen ist ein ähnlicher Gnaden-erlaß ergangen.

Ein volkswirtschaftlicher Verein zur Förderung der Obst- und Gemüseverwertung in Deutschland hat sich vor kurzem gebildet. Die Hauptaufgabe des Vereins soll darin bestehen, Obst und Gemüse in Deutschland mehr, als bisher, in den verschiedensten Formen der Bereitung zum Volksnahrungsmittel zu machen, und zwar durch Belehrung in Schrift und Wort, durch Wandertourneen, durch Gründ-

ung von Einmachekursen, durch ständige Aufklärung über Verbesserungen und Neuerungen von Verwertungsmethoden, durch Einrichtung von Vermittlungsstellen, insbesondere aber durch dauernde Nachweise der sozialen, wirtschaftlichen und hygienischen Vorteile einer vermehrten und zweckmäßigen Obst- und Gemüseverwertung. Ein engerer Ausschuß wird Statuten und Arbeitsprogramm ausarbeiten und demnächst vorlegen.

Um dem Biertrinken des Eisenbahnpersonals entgegenzuwirken, läßt der Bayerische Verkehrsminister jetzt, wie die „Fränkischen Nachrichten“ mitteilen, in den Zentralwerkstätten zu Nürnberg und zu Weiden eine große Anlage zur Bereitung und Abgabe alkoholfreier Getränke an das Bahnpersonal errichten.

Eine approbierte Ärztin, die erste in Baden, hat sich Anfang dieses Monats in Karlsruhe niedergelassen. Frln. Dr. Elisabeth Föllinger absolvierte die Gynastikstudien von Frln. Dr. Windscheid in Leipzig und studierte nachher in der Schweiz, in Freiburg i. Br. und Leipzig Medizin.

Bei der Feier des sechzigsten Geburtstages des Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger wurde dem Bürgermeister eine Stiftung überreicht, zu der bisher 341 000 Kronen eingelaufen sind. Der Bürgermeister erklärte, er werde die Zinsen den Kleingewerbetreibenden und den bei ihnen tätigen Arbeitern zuwenden, und falls einmal eine Alters- und Invaliditätsversicherung für Gewerbetreibende in Oesterreich eingeführt werden sollte, dieser das Kapital übergeben.

St. Louis, 26. Okt. In der archäologischen Abteilung der Weltausstellung wurde dem deutschen Kaiser für die Saalburgausstellung der große Preis zuerkannt.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz verlautet nur, daß die Feindseligkeiten noch nicht wieder aufgenommen seien und daß die Japaner, die entschlossen schienen, auf Mukden zu marschieren, den Vormarsch ohne sichtbaren Grund plötzlich wieder eingestellt hätten. — Alexejew bleibt Statthalter; er selbst gab in Chabin einen kaiserlichen Erlaß vom 23. ds. bekannt, wonach General Kuropatkin zum Oberbefehlshaber des gesamten Landheeres im Osten ernannt wird und Alexejew als Statthalter verbleibt. Der Kaiser sprach dem Statthalter seine Anerkennung aus für die Tätigkeit bei der Bildung und Konzentrierung und für die Oberleitung der Truppen im Operationsgebiet.

Der Zwischenfall in der Nordsee beschäftigt die englischen Blätter und die Diplomaten noch aufs lebhafteste. Die Verhandlungen zwischen den Regierungen Englands und Russlands sind noch im Gange; die letztere scheint übrigens noch nicht im Besitz eines aufklärenden Berichts des Admirals Roschdestwenski zu sein!

Während man allenthalben davon überzeugt ist, daß der englisch-russische Zwischenfall eine friedliche Lösung erfahren wird, könnte nachstehende Mitteilung aus London auf ernstere Verwicklungen hindeuten, wenn man nicht in ihr die Ankündigung einer bloßen Flottendemonstration seitens der Engländer erblickt: London, 26. Okt. Wie aus Portsmouth gemeldet wird, sind dort seit Mittwoch Zeichen ungewöhnlicher kriegerischer Vorbereitungen in Portsmouth wahrnehmbar. Es gingen Befehle ein, die Vereifstellung gewisser Schiffe der Reserve zu beschleunigen. Die in Dienstbereitschaft befindlichen Kreuzer haben Befehl sich bereit zu halten, in kurzer Zeit in See zu gehen. Der am Mittwoch von einer Auslandsreise zurückgekehrte Kreuzer „Selipje“ hat neue Munition eingenommen.

London, 27. Okt. Der Standard schreibt: Das Stillschweigen des Admirals Roschdestwenski ist eines der schlimmsten Momente der Lage. Er hat eine brutale Gleichgültigkeit an den Tag gelegt, indem er die Reise fortsetzte, ohne die Folgen der Ver-

schickung zu bedenken. Die russische Regierung erkennt nicht, wie zu befürchten ist, die äußerste Gefährlichkeit der Lage. Wir wissen nicht, ob Staatssekretär Lansdowne in der Note an Rußland eine Frist für ihre Verantwortung gesetzt hat, das aber ist klar, daß die Regierung in richtiger Auslegung der Volkstimmung entschlossen ist, die Frage zur sofortigen Entscheidung zu bringen. Sie hat keine Zeit verloren. Unsere Flotte konzentriert sich; die Heimatflotte geht südwärts, die Kanalflotte nimmt in Gibraltar Kohlen ein und die baltische Flotte wird angehalten und zur Rückkehr gezwungen, falls sie versucht, die Reise fortzusetzen.

Rome, 27. Okt. Das hier weilende englische Geschwader hat den Befehl erhalten, sich mit dem in Pola ankernden englischen Geschwader zu vereinigen. Nach Aussage des Kommandanten eines der hier liegenden englischen Kriegsschiffe hat das Geschwader Befehl erhalten, nach Westen abzukommen und sich bei Gibraltar mit der Mittelmeerflotte zu vereinigen.

Rigo, 27. Okt. Admiral Roschdestwenski, dem die Verantwortung für den Zwischenfall in der Nordsee zufällt, äußerte sich darüber dahin, daß er unvermeidlich gewesen sei. Er habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, um das Geschwader vor einer Vernichtung zu bewahren. Vor seiner Abreise in Vibau habe er tatsächlich bekannt geben lassen, daß er mit Strenge gegen jedes Schiff vorgehen werde, das sich seiner Flotte nähere. (Diese Erklärung wird wohl kaum als beruhigendes Del auf die hochgehenden englischen Entrüstungswogen anzusehen sein. D. Red.)

London, 27. Okt. „Daily Mail“ berichtet: Rußland lehnt es ab, die dritte Forderung Englands anzunehmen, nämlich die schuldigen Offiziere zu bestrafen und Garantie für eine Nichtwiederholung ähnlicher Vorgänge zu bieten.

Petersburg, 27. Oktober. „Nowosti“ haben ebenfalls eine Kollekte für die bei Pull durch die Kollision mit dem baltischen Geschwader verunglückten Fischer eröffnet. Man glaubt, daß auch die übrigen Zeitungen dies tun werden.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Okt. Der König und die Königin sind heute nachmittag 5 Uhr 15 Minuten mit Sonderzug aus Schloß Friedrichshafen wieder hier eingetroffen. Die Majestäten werden bis Mitte November hier verweilen und sich sodann nach Schloß Bebenhausen begeben, wo in der zweiten Hälfte des November die Hoffesttage abgehalten werden.

Stuttgart, 26. Okt. Eine königliche Verordnung beruft die Ständerversammlung zur Eröffnung des neuen Landtags auf Freitag den 4. November zusammen. Zum Präsidenten der ersten Kammer ist auch für die nächste Landtagsperiode Graf v. Rechberg und Rothenlöwen vom König wieder ernannt worden. Am Freitag wird somit, und zwar voraussichtlich vom König selbst, die Verlesung der Thronrede erfolgen. Am Samstag dürfte dann die Kammer sich neu konstituieren und in der folgenden Woche ihre Arbeiten wieder aufnehmen und diese mit der Gemeindeordnung beginnen, deren Beratung man ja noch in diesem Jahre zu beenden hofft.

Stuttgart. Es dürfte nicht ganz unbekannt sein, aber doch im ganzen Umfang gewürdigt werden, daß das R. Finanzministerium die sämtlichen Druckformulare für die ihm untergebenen Behörden durch einige Materialverwaltungen liefern läßt, welche ihrerseits den vollständigen und sehr bedeutenden Bedarf in einer Stuttgarter Großdruckerei (Kohlhammer) herstellen lassen. Wenn dieses Verfahren, das in keinem der übrigen Departements geübt wird, schon an und für sich ein schiefes Licht auf die Mittelstandspolitik der Regierung wirft, so ist dies noch weit mehr der Fall, wenn auch bei dem überaus großen Bedarf an Formularen aus Anlaß der

Die 3gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Anstuferteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3gesp. Zeile 25 J. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

neuen Steuergesetze in gleicher Weise verfahren wurde. Was die Höhe des Jahresbedarfs an Formularen im Finanzdepartement anlangt, so dürfte die Zahl von 1750000 Bogen insgesamt nicht zu hoch gegriffen sein, während der erstmalige Jahresbedarf an Einkommensteuerformularen allein mindestens 2500000 Bogen betragen haben wird. In allen übrigen Departements, mit Ausnahme des Verkehrsdepartements, welches seine Druckachen in eigener Druckerei herstellt, steht es den Behörden frei, ihre Formulare bei den anässigen Buchdruckern in Auftrag zu geben. Wie man sich erinnern wird, ist seinerzeit bei Einführung des B.-G.-B. bei der Herstellung der Grundbuchformulare usw. anders verfahren und auf die Geschäftsleute mehr Rücksicht genommen worden. Warum konnte das Finanzministerium nicht auch diesem gegebenen Beispiel folgen?

Stuttgart, 26. Okt. Das von Professor Max Bauer am K. Konservatorium für Musik zugunsten der Abgebrannten von Ulfeld und Binsdorf veranstaltete Konzert hat einen Reinertrag von 1853.88 M. ergeben. Hiervon sind durch Vermittlung des Staatsministers Bischof 617.96 M. dem Hilfsverein für Ulfeld und 1235.92 M. demjenigen für Binsdorf überwiesen worden.

Stuttgart, 26. Okt. Der Geschäftsgang einzelner Wäschefabriken ist gegenwärtig ein flotter und es gehen Aufträge in Hülle und Fülle ein. Insbesondere kommt das Vordringen der farbigen Mode in weitere Kreise den Fabrikanten zu gute. Die Freude am guten Geschäftsgang erfährt aber eine leise Dämpfung durch die Klage über den Arbeitermangel, der es ihnen vielfach nicht ermöglicht, die für die Erledigung der eingelaufenen Bestellungen nötigen Arbeitskräfte zu bekommen. Der Arbeitermangel dürfte auf das Zusammendrängen der Arbeit in einer immer kürzeren Saison zurückzuführen sein. Die Folge davon ist, daß die Zeit des Arbeitsmangels für die Arbeiter und Arbeiterinnen eine immer längere wird.

Für unbemittelte Stotterer eröffnet die E. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Stuttgart am 10. November d. J. einen Freikurs, in welchem Stotternde unentgeltliche Behandlung finden. Anmeldung nimmt die obige Anstalt entgegen.

Stuttgart, 26. Okt. Der technische Leiter der Zuckerfabrik Münster, Kommerzienrat Schmidlin, fiel bei einem Rundgang durch die Fabrik in ein mit Wasser gefülltes Loch und wurde nach einigen Stunden als Leiche aus der Grube gezogen.

Stuttgart, 26. Okt. Am 20. ds. Mts. hat ein 15 1/2 Jahre alter Schüler in der Strohhofstraße mit einem kleinen Terzerol, angeblich in der Annahme, daß die Schußwirkung eine ungefährliche sei, nach einem 11jährigen Knaben geschossen und diesem eine nicht unerhebliche Verletzung am Fuß beigebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

Neutlingen, 27. Okt. Der Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Ministerialdirektor von Mosthaf, weilt seit gestern in hiesiger Stadt, um die Fabriketablissemens zu besichtigen. Gestern abend hatte er im Hotel „Kronprinz“ mit den Mitgliedern des Handelsvereins eine Zusammenkunft. Hier führte Herr v. Mosthaf in einer Rede

aus, daß er von dem Befehlenden vollaus befriedigt sei und gab das Versprechen, daß die Gewerbetreibenden bei ihm immer Unterstützung finden würden. Heute wurden die Besichtigungen fortgesetzt.

Mergentheim, 27. Okt. Oberforstrat Keller hat nunmehr gestern abend die Kandidatur für den Landtag angenommen. Er beginnt am Freitag mit seinen Wahlkreisen. — Der Kandidat des Bauernbundes, Mittnacht-Laudenbach, hat schon seit einigen Tagen seine Wahlagitatorien begonnen. Er wird dabei von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Wolff begleitet. Das Zentrum läßt die Wähler über seine Absichten immer noch im Dunkeln.

Ravensburg, 26. Okt. Um die Stadtschultheißenstelle haben sich, wie verlautet, bis jetzt beworben Siv. Amtmann Möhle in Neutlingen und Stadtschultheiß Harrer in Schramberg. Einige weitere Bewerbungen stehen in Aussicht.

Ulm, 26. Oktober. Nachdem Tieg Nachfolger seinen Laden umgebaut hat, haben wir hier jetzt drei große Warenhäuser. Der Andrang zu dem dritten, heute eröffneten, war zeitweise so gewaltig, daß die Türe gesperrt werden mußte.

Ulm, 26. Okt. In Bayern bringt der Briefträger mit der Postanweisung nicht auch zugleich das Geld ins Haus, sondern der Empfänger einer Anweisung muß sich das Geld selbst an der Post holen, was in Landbezirken ohne Post oft sehr beschwerlich ist. Vom 1. Nov. ab wird an Postämtern 2. und 3. Klasse eine Aenderung dahin eintreten, daß bei diesen der Postbote das Geld zugleich mit der Anweisung zustellt, sofern dies ausdrücklich verlangt wird. In Württemberg ist man in dieser Beziehung bekanntlich längst einen Schritt weiter voran.

Heilbronn, 26. Okt. Die Weingärtnergesellschaft brachte gestern von vormittags 11 Uhr an im kleinen Harmoniesaal ihr diesjähriges Erzeugnis zur Versteigerung. Die Käufer hatten sich so zahlreich eingefunden, wie in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Stadtschultheiß Dr. Göbel begrüßte die Versammelten namens der Stadtverwaltung und des Weingärtnervereins und pries dann das Jahr 1904 als ein Normaljahr und den heurigen Herbst als einen Idealherbst. Die Preise, die in der Versteigerung erzielt wurden, stellen sich wie folgt: 55 hl Cleverer à 75—78 M. (im Vorjahr 80 bis 88 M.), 375 hl Schwarz-Riesling I. à 48—56 M. (im Vorjahr 46—51), 10 hl Schwarz-Riesling II. à 40—41 M. (im Vorjahr 34—37), 650 hl Trolinger à 60—68 M. (im Vorjahr 55—57), 700 hl Weiß I. mit Riesling à 40—47 M. (im Vorjahr 38—39), 5 hl Weiß II. à 38 M., 250 hl Weiß Riesling à 48—50 M.

Heilbronn. Eine hier wohnhafte Witwe hatte im „Schwarzwälder Boten“ ein Heiratsgebot veröffentlicht, infolgedessen ein angeleglicher Ingenieur aus Heidelberg mit ihr in Verbindung trat. Nachdem er ihr unter verschiedenen Vorpiegelungen eine Reihe von Verisachen und nach und nach 620 M. entlockt hatte, wurde er bei einem weiteren Versuch, der Beschädigten Geld abzuschwindeln, auf dem Postamt in Durlach festgenommen.

Eine Schweizerreise.

Reisebilderung von Mosko.

2) (Nachdruck verboten.)

Links winken der große und der kleine Mythen, zwei frech vorgelagerter, gegen Schwyz also der Bahnlinie zu, steil abfallende, kühn starrende Berge und rechts am Fuße des Rigi der kleine Lowerger See, bis bei Brunnen der Vierwaldstätter See mit seiner einzigen trosthaften Naturschönheit erreicht wird. Nun führt die Bahn hart am linken Ufer des Sees neben, über und unter der berühmten Aegensstraße in einer fast ununterbrochenen Reihe von Tunnels und Felsenschnitten dahin. — Prächtig ist ein Spaziergang von Brunnen auf der Aegensstraße bis Sisslen, der nächsten Station; denn sie fährt ca. 30 Meter hoch über dem See direkt am Ufer hin, Felsgalerien und ab und zu Tunnels bildend. — Rechts grüßt der Rütli und der Mythenstein, über ihnen der schmucke Ort Seelisberg mit dem Riesenhof Sonnenberg, weiter zurück der gewaltige Urrosstock mit seinem Gletscher, was uns zum Bewußtsein bringt, daß wir uns wieder der Hochgebirgswelt nähern. Bei Flüelen am Ende des Sees tritt die Bahn ins hier unten breite Neustal. Links liegen Altdorf und Bürglen, historisch geworden durch die Tellsage und verewigt in Schillers Tell.

Vom Amsteg an beginnt die Gotthardbahn eine großartige, weltberühmte Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu werden. Durch mehr oder minder lange

Tunnels, durch Felsgalerien und Felsenschnitte, über turmhohe Brücken steigt und klettert die Bahn das enge, rechts und links von nur steil, fast senkrecht abfallende Bergrieien eingeschlossene Neustal hinauf. Unten wühlt und braust und tost und schäumt die wasserreiche Neuf, eine lebendige Illustration ihres Namens. (Wie lange wird es noch dauern, bis die Laufende und Laufende von Pferdekraften der Neuf und anderer Hochgebirgsflüsse gefaßt und in Licht und Kraft umgesetzt werden? Italien macht z. B. in Oberitalien Versuche mit elektrischen Vollbahnen; befriedigen diese, dürfte die Schweiz auch bald nachfolgen.) Einige kleinere Wasserfälle beleben die starren Granitrecken. Nachdem noch durch das 1476 Meter lange Pfaffensprung- und das 1083 Meter lange Wättinger- und Leggstein- Kehrtunnel eine Steigung von zusammen 58 Meter überwunden wird, ruft der Schaffner: „Göschenen, table d'hotel.“ Daran teilzunehmen ist zu empfehlen; einfach und sehr billig. Daß wir in beträchtlicher Höhe 1100 Meter angelangt waren, verriet uns die frische, reine Gebirgsbrühe, die hier oben wehte. Mittlerweile hatte die Sonne den hier lagernden Nebel bemeistert und wollte uns dieselbe wahrscheinlich vorbereiten auf den prächtigen Himmel von Italien, den wir bald zu Gesicht bekommen sollten. Wir hatten indes noch etwas Ruhe, das in den letzten zwei Stunden Gesehene noch einmal vor unserem Geiste Revue passieren zu lassen. Und beim Gedanken solcher Herrlichkeit, solcher großartiger, imposanter packender Bildromantik, mußten wir unwillkürlich ausrufen: „Herr, unser

Göttingen, 27. Okt. Die Zementfabrik Rechtenstein ist heute morgen abgebrannt. Näheres ist unbekannt.

Hall, 27. Okt. Der prakt. Arzt Dr. Jäger in Kirchberg an der Jagst wurde bei einer Jagd angeschossen. Die Brust und der rechte Arm sind schwer verletzt.

Lorch, 26. Okt. Am Montag wurde, der „Göpp. Zig.“ zufolge, ein Dienstmädchen mit einem Kinderwagen und dem darin befindlichen Kinde von einem Automobil überfahren. Das Mädchen wurde eine Strecke geschleift und das Kind am Kopf verletzt. Kinderwagen und Automobil sind bedeutend beschädigt. Der Automobilfahrer bestreitet jede Schuld, das Mädchen sei nicht richtig ausgewichen. Die zusammengelaufene Menschenmenge nahm eine drohende Haltung an und der Automobilfahrer versprach, für den Schaden aufkommen zu wollen.

Dußlingen, 25. Okt. Einem Schneckenzüchter in Gönningen wurde dadurch übel mitgespielt, daß böswillige Leute Viehsalz in seinen Schneckenställen streuten, wodurch 40 bis 50000 Schnecken eingegangen sind.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern sind nachgenannten Angehörigen des Rgl. Landjägerskorps für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden: 1. Geldbelohnungen erhalten: die Stationskommandanten Birk in Neuenbürg, Schwarz in Friedrichshafen (vorher in Neuenbürg), Landjäger Raabe in Wildbad; 2. öffentlich belobt wird: Landjäger Stechel in Birkensfeld.

Neuenbürg, 26. Okt. Am gestrigen Dienstag abend ist der seit längerer Zeit bei Güterbeförderer Scholl hier bedienstete Fuhrknecht Wohlgemuth auf recht bedauerliche Weise verunglückt. Er hat mit dem weiteren Fuhrknecht Nagel einen Möbelwagen nach Herrenalß geführt. Auf dem Rückwege wurde im Waldhorn in Schwann Halt gemacht; beim Wegfahren von da veranlaßte Wohlgemuth den Kollegen und den Meßgerburschen Bogt im leeren Wagen Platz zu nehmen, da er die kurze Strecke auf der ebenen Straße bis hierher vollends ganz gut allein fahren könne. Weinab am Waldbausgang, etwa 500 Schritte von der Wilhelmshöhe entfernt, geriet Wohlgemuth auf unerklärliche Weise unter den mit 4 Pferden bespannten schweren Wagen, so daß er einen Oberschenkelbruch am linken Bein erlitt, während er am rechten Bein unbedeutende Verletzungen davontrug, ohne daß die beiden im Wagen eingesperrten Mitfahrenden sofort Hilfe hätten leisten können. Doch traf Güterbeförderer Scholl selbst, welcher benachrichtigt worden war, daß seine Leute mit dem Wagen schon um 3 Uhr mittags von Herrenalß abgefahren seien, und sich deshalb um 10 Uhr nachts noch auf den Weg machte, um nach dem verspäteten Fuhrwerk zu sehen, den Wagen mit den ruhig dastehenden 4 Pferden an; etwa 4 Meter dahinter lag der Verunglückte, dessen Verbringung in das nahe Bezirkskrankenhaus nun alsbald bewerkstelligt wurde, so daß ihm noch nachts ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der

Gott! Wie groß, wie groß bist du! Aber auch dem menschlichen Geiste, der mit jäher Energie solche Riesenbauten, wie die Gotthardbahn, vollbringt und vor keiner noch so großer Schwierigkeit zurückschreckt, sondern sich alle Naturkräfte nutzbar zu machen weiß, um die Natur zu bezwingen, auch ihm mußten wir unsere Anerkennung zollen. —

Ganz nahe der Station Göschenen überschreitet die Bahn auf 32 Meter hoher Brücke die Gotthardneuf und tritt in den großen St. Gotthard-Tunnel. Derselbe wurde von 1872—1880 erbaut, ist 14988 Meter lang, 8 Meter hoch, 6,50 Meter breit, zweigleisig und vollständig ausgemauert. Die Baukosten betragen fast 57 Millionen Franks. Erbauer war der Ingenieur Ludwig Favre. Auf dem Friedhof zu Göschenen ist ihm, der 1879 starb und also die Vollendung seines phänomenalen Werks nicht erleben sollte, ein Denkmal gesetzt. Sämtliche Fenster werden bei der Durchfahrt streng verschlossen; denn trotz der Ventilationsanlage würde man andernfalls vom Rauch stark belästigt. Uebrigens ist das die Gotthardbahn öfters befahrende Publikum insofern gut gezogen, als es die Hand nicht von den Schiebeseifen läßt, um bei den Dugenden von Tunnels schnell zu schließen und ebenso schnell nachher wieder zu öffnen, um die Fülle der Schönheit der Alpenwelt direkt genießen zu können.

Da eine 25 Minuten lange Tunnelfahrt einen melancholisch stimmen könnte, quartieren wir die Weile aus und liegen uns im Abteil Fumare eine Schwäbische gut schmecken und da wir den ganzen

Bedauernswerte ist der durch langjährige Dienstleistung als Fahrknecht wohl im ganzen Bezirk bekannte 49 Jahre alte Johannes Wohlgemuth aus Monakam, Vater einer sehr zahlreichen Familie.

Calw, 26. Okt. Die Spöhrer'sche Villa in der Bahnhofsstraße ist, wie das „C. W.“ hört, von der K. Eisenbahnerverwaltung gekauft worden. Der Kaufpreis beträgt 38 000 M. Die Räume sollen für Dienstwohnungen und Büreaus Verwendung finden. Die Baukosten der Villa betragen seinerzeit 75 000 M.

Unterreichenbach, 24. Okt. Recht lebhaft im Handel und Verkehr entwickelte sich heute der hier stattgehabte Vieh- und Schweinemarkt. Bei einer Zufuhr von ca. 100 St. Großvieh war ein kleines Nachgeben der Preise von 10—20 M. per Stück bemerkbar. Milchschweine und Läufer waren stark vertreten (16 Körbe). Bei etwas gedrückten Preisen, 16—20 M. pro Paar Milchschweine und 56—66 Mark pro Paar Läuferfleisch zeigte sich auch hierin rege Kauflust.

Seisenfeld, 25. Okt. Kein Jägerlatein! Als neues Mittel, in unserer hirschenreichen Gegend das ehle Bild zur Strecke zu bringen, hat sich hier dieser Tage die Straßenwalze erwiesen. Bei dem Straßenbau der oberen Nagoldstraße war man eifrig mit Walzen beschäftigt, als die Führer der Pferde plötzlich in ihrer Tätigkeit durch Handgekläff und Büchsenknall gestört wurden. Ehe man sich versah, durchbrach ein gewaltiger Hirsch das Dickicht, stürzte die Böschung herab und geriet zwischen die Walze und die Stangenpferde. Der Kampf, der sich nun zwischen Pferd und Edelwild entspann, endete damit, daß einer der Rappen zu Boden geworfen wurde und der Hirsch, durch Fußschläge schwer verletzt, über die Böschung hinunter das Weite zu gewinnen suchte. Dabei aber erreichte ihn das tödliche Blei der Jäger und bereitete seinem Dasein ein Ende.

Pforzheim, 27. Okt. Die etwa 30jährige Frau des Graveurs Otto Sch. in der Zahnstraße versuchte heute früh durch austretendes Gas vom Küchenherd sich und ihrem 6jährigen Mädchen das Leben zu nehmen. Durch den Gasgeruch aufmerksam geworden, verhinderte die Schwiegermutter der Frau das Vorhaben. Das Kind trug keine weiteren Folgen davon, die Frau mußte dagegen ins Krankenhaus verbracht werden.

Ein badischer Revolutionär von 1848, der dem Hentcherbill, dem er nach richterlichem Urteil verfallen war, nur durch die Flucht ins Ausland entging, ist in Udine (Amerila) zu Frieden, fast 80 Jahre alt, gestorben. Es war Alexander Wolf aus Pforzheim, geboren 1826, der an der technischen Schule zu Udine Lehrer des Deutschen geworden war.

Dermisches.

Vom Bodensee, 26. Oktober. Ein lustiges Stückchen wird aus dem Bezirk Tettnang berichtet. In der Wirtschaft zur frohen Aussicht, die eine Viertelstunde von Tettnang entfernt an der Straße nach Wangen liegt, erschien letzter Tage ein betretener Kradler und kündigte für den folgenden Tag den

Morgen Abstinenz gelibt, so war mit dem Ende des Tunnels unsere Havana zu Ende Airolo! Welch wohlthuende Gefühle hat man, welche Freude erregt und durchzieht die Seele, wenn wieder das helle Sonnenlicht, die saftiggrünen Bergwiesen und die dunklen Tannenwälder auf höherer schwindelnder Höhe grüßen! Wie von einem Banndruck erlöst, atmet der Mensch erleichtert auf. Das melodisch klingende Airolo, die Hotelschilde und auch die bunte Schar der Lustfurgäste hier jagen einem ohne weiteres, daß man auf italienischer Seite der Schweiz angelangt. Noch einen Blick auf die starken neuen Befestigungen werfen und schon rollt der Bahnzug wieder weiter, hinunter ins Tessin, das von himmelhohen, steilabfallenden Bergen eingefasst ist und deshalb noch vollständigen Hochgebirgscharakter trägt. Hinter Robi-Ticino folgt eine der interessantesten Strecken der Bahn. Der wasserreiche Tessin durchbrochen und stürzt in einer ganzen Reihe von Wasserfällen der tieferen Talstufe zu, ungemein malerische, höchst wildromantische Bilder erzeugend. Wie half sich die Technik, um auf möglichst kurzem Wege auch in diese Tiefe zu gelangen? Durch zwei je 1,5 km lange Rehrunnels senkt sich die Bahn, die enge Piottinoschlucht passierend von Robi bis Ticino bis Faedo — auf einem 8 km langen Schienenweg — um 187 Meter.

In Faedo macht sich der Einfluß des italienischen Klimas deutlich bemerkbar. Malerische, reichbelaubte Landschaften, Ruß- und Kastanienhaine, werden

Besuch Sr. Maj. des Kaisers an, welcher auf einer angeleglichen Fahrt nach Wangen in gesannter Wirtschaft eine kleine Erfrischung einzunehmen gedachte. In gerechter Würdigung dieser hohen Auszeichnung wurde nun flugs das ganze Haus abgeseuert, der Weinvorrat durch ein Duzend guter Flaschen aus Tettnang ergänzt, seine Barstwaren in genügender Menge und dts. Konfekt bereit gehalten. Inzwischen drang die frohe Kunde von dem hohen Besuche über Lannau per Telefon auch nach Reulich, einem noch zu Tettnang gehörigen großen Pfarrort. Auch hier wurde die Kunde freudig aufgenommen, die Fahnen wurden aufgerollt und Honoratioren und Bürger stellten sich zum Empfang auf. Die angekündigte Stunde war vorüber, man wartete und dachte, Majestät kommen später. Vergebens. Endlich gab es lange, verdächtige Gesichter und man sah ein, daß die Leute von einem Spatzvogel zum besten gehalten worden waren.

Heilbronn, 26. Okt. Schon mehrfach wurde auf dem Heilbronner neuen Friedhof bemerkt, daß eine Person von Zeit zu Zeit auf einem bestimmten Grab dort nächtigt. Nunmehr hat es sich herausgestellt, daß der Betreffende ein Arbeiter ist, dessen Frau auf dem Friedhof begraben liegt; auf deren Grab, behauptete er, könne er am besten schlafen.

Beim Sortieren von altem Eisen auf dem Lagerplatz in Gundershofen, der Firma Dreysfuß gehörig, explodierte eine dazwischen liegende Granate. 2 Arbeiter wurden tödlich verletzt, dem einen wurde die Schädeldecke zertrümmert, dem andern ein Bein völlig weggerissen.

Das Kind eines Aderees in Tüll (Niederschlag) hatte in einem Augenblick des Alleinseins die frischgefüllte Kaffeekanne vom Tisch genommen, an den Mund gesetzt und daraus getrunken. Die Folgen waren furchtbar, unter entsetzlichen Schmerzen ist das Kind an der Verdrüßung der inneren Organe gestorben.

Gegen den Kommandanten des in Toulon garnisonierenden 11. Infanterie-Regiments ist eine Untersuchung wegen eines kürzlich stattgehabten Zwischenfalls eingeleitet worden. Ein Sergeant soll nämlich geäußert haben: „Wir haben zwar eine Regimentsfahne, dieselbe befindet sich aber beim Obersten, wo sie zum Putzen der Fenster und Treppe verwendet wird.“

(Ein 3jähriges Kind von einem Frettchen erwürgt.) In Nanterre haben unlängst Eltern auf ganz seltsame Art und Weise ein 3jähriges Töchterchen verloren. Das Kind lag in der Wiege und schlief, während die Mutter das Zimmer für kurze Zeit verlassen hatte. Als sie zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Rissen und Bettzeug waren über und über mit Blut besudelt. Der herbeigerufene Arzt konnte der trostlosen Mutter nur die Mitteilung von dem Tode des Kindes machen. An der Kehle und hinter dem Ohr entdeckte er zwei Bißwunden, aus denen das Blut gestossen war und die den Tod des kleinen Geschöpfes herbeigeführt hatten. Der Arzt und die Eltern standen vor einem Rätsel und konnten sich nicht erklären, wer dem Kinde die Verletzungen hatte beibringen können. Schließlich fand

sichbar und ergötzen unser Auge. Während bei unserer wilden Kastanie die Kapitel der Früchte grobstachelig, sind sie bei der zahmen zu einer Fülle von weichen Stachelhaaren geworden. Daß man im Süden angelangt ist, erfährt man auch an den Häusern, mit ihren ebenen oder nur wenig steilen, französischen Dächern, ohne jeden Fensterladen. Weiß sind sie auf den kleineren Orten, lose aus Stein erbaut. Nicht nur mächtige Felsblöcke liegen zerstreut umher; auch halbeingestürzte Häuser kann man sehen, Ruinen, an denen kein Mensch eine Hand anrührt. Das Heu sahen wir in großen Tragkörben auf dem Rücken heimtragen, ganz an die Bildhauer im Hochgebirge erinnernd. Daß das Holz, das teilweise an Drahtseilbahnen von den Höhen der Berge ins Tal befördert wird, rar ist gegenüber den Steinen erfährt man daraus, daß Gärten, Straßen etc. mit etwa 1,20 Meter hohen, 40 cm breiten und 10—20 cm dicken Granit- oder Saeissteinen eingefast sind. Von Zeit zu Zeit, bald rechts bald links brechen Wasser aus höchsten Felsenhöhen hervor, um den Felshang hinunter in grausigem, tosendem Sturz, prächtige Cascaden bildend, mit solcher Macht im Talgrund oder Fluß aufstürzend, daß sich dieselben teilweise in feinen Sprühregen oder weiße, schaumige Gischt verwandeln und das Landschaftsbild in wunderbarer Weise beleben und verschönern.

Nachdem bei Giornico nochmals zwei große Rehrunnels gefolgt, war das schöngelegene Bellinzona, überragt von drei stolzen Burgen, erreicht. Sechs baumfarte, junge Führer waren auf dem Bahnsteig

der Vater in einer Ecke des Zimmers ein eingeschlafenes Frettchen, das Maul voller Blut. Es war kein Zweifel, daß das Tier, das einem Nachbarn gehörte, durch die offenstehende Tür sich eingeschlichen und das schlafende Mädchen wie ein Kaninchen erwürgt hatte.

Im nächsten Jahre fallen die beweglichen kirchlichen Feste auf die spätesten Termine. Das Jahr 1905 beginnt mit einem Sonntag. Ostern fällt auf den 23. und 24. April, also 3 Wochen später als unter normalen Verhältnissen. Pfingsten fällt auf den 11. und 12. Juni, also fast zu Ende des Frühjahrs. Der Grund liegt in der alten Bestimmung, daß das Osterfest am ersten Sonntag nach Frühlingssollmond zu feiern ist. Der erste Vollmond nach der Frühlingstag- und Nachtgleiche ist am 19. April, am Sonntag darauf Ostern.

A.: „Ah, Verzeihung, ich wollte zum Volkstrachtenfest der Studentenverbindung „Fidelitas“, scheinbar auf einen Postangestelltenball geraten zu sein?“ — B.: „D, bitte, Sie sind schon recht. Die Herren haben sich nämlich eine Freude machen wollen, und da hat ein jeder ohne Wissen des andern das Kostüm eines Geliebten gewählt!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 27. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Paris gemeldet: Man beginnt hier über die Andauer des englisch-russischen Konflikts sich entschieden zu heunruhigen, besonders da die Nachrichten erkennen lassen, daß eine starke Partei am russischen Hofe in einem Krieg mit England Revanche zu finden hofft für die in Ostafrika erlittenen Niederlagen. Der englandfreundliche Matin warnt heute England vor aller Heftigkeit und Ueber-eilung und das Echo de Paris sagt: „Wenn die Engländer genug geschrien haben, werden sie schweigen.“

London, 27. Okt. (Reuterm.) Dem Minister des Äußeren, Marquis of Lansdowne, ist heute ein ausführlicher von Admiral Roschdestwensky über den Angriff auf die Fischerflottille erstatteter Bericht mitgeteilt worden. Der Bericht sagt, es sei niemals absichtlich auf die Fischerboote gefeuert worden. Wenn ein verirrtes Geschöß eines der Boote getroffen habe, so sei dies reiner Zufall. Unter der Fischerflottille seien zwei mit großer Schnelligkeit fahrende Dampfer, die genau wie Torpedoboote aussehen, von den russischen Offizieren bemerkt worden. Der Admiral habe den Schluß gezogen, daß es japanische seien, und er habe geglaubt, sein Geschwader feuere lediglich auf diese beiden Schiffe. Der Admiral stellt mit Entschiedenheit in Abrede, daß ein russisches Kriegsschiff zurückgelassen worden sei, das keine Boote herabgelassen hätte, um den Verwundeten zu helfen. Seine Offiziere hätten durchaus nicht gewußt, daß eines der Fischerboote von einem Schuß getroffen worden sei. Der Admiral äußerte sich und der ganzen Flotte Bedauern darüber, daß irgend ein Fischerboot Schaden gelitten hätte und Personen getötet worden seien. Er fügte hinzu, die beiden Schiffe, auf welche gefeuert wurde, seien unverkennbar vom Kriegsschiff-Typus gewesen.

postiert, um etwaigen Kreuzern ihre Dienste anzubieten. Auf einem benachbarten Klosterturm wurde eben geläutet, aber in eigenartiger, fremder Weise. Die Glockenläute folgten sich in ziemlich großen Zwischenräumen und da kein Schwenkel sichtbar war, vermuten wir, daß die Glocke an rechts und links an der Turmwand befestigte Hämmer anschlug. Mittlerweile brannte die Sonne kräftig herunter und in dem vollbesetzten Wagen herrschte eine Hitze, die sich eigentümlich abhob gegenüber der Kälte am gleichen Morgen in der Nordschweiz. Da war ich nun herzlich froh, nach weiteren 30 km in Lugano, meinem heutigen Endziel, angelangt und aus dem Hißkasten befreit zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine Wette über die Widerstandskraft von Port Arthur) ist vor einigen Tagen zum Austrag gekommen. Als die Japaner Port Arthur zu belagern anfangen, begannen auch die Diskussionen über die mutmaßliche Dauer der Verteidigung der Festung. In einem Londoner Klub behauptete Hr. H. Davies, daß Port Arthur nicht allzulange werde Widerstand leisten können. Der bekannte russische Pelzhändler Grunwald, der in Paris wohnt, behauptete das Gegenteil und wettete 10 000 M., daß die Festung, wie groß auch immer die Bemühungen der Japaner sein mögen, keinesfalls vor dem 1. Okt. genommen werden würde. Nun, da der 1. Okt. vorüber ist, mußte Davis anerkennen, daß er die Wette verloren habe. Vor einigen Tagen schickte er an Grunwald einen Scheck über 10 000 M.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Schul-Prüfungen.

Die Herbstprüfung der hiesigen Volksschulklassen findet in folgender Ordnung statt:

- Mittelklasse** 1. November, vormittags 8 Uhr,
- Knabenoberklasse** 1. November, vormittags 10 Uhr,
- Mädchenoberklasse** 3. November, vormittags 8 Uhr,
- Unterklassen** 4. November, nachmittags 2 Uhr.

Dies wird gemäß Min.-Verfügung vom 3. Mai 1886, Biff. 14, öffentlich bekanntgegeben.

Den 26. Oktober 1904. K. Ortschulinspektorat.
U. H. L.

Nußholz-Verkauf.

Das **Gr. Forstamt Kaltenbrunn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorfrist bis 1. Juni 1905 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Langholz, wovon losweise und Einzel-Verzeichnisse vom Forstamt und von den Forstwarten bezogen werden können:

Stämme, Klöße und Abschnitte.

Dienstbezirk Dürrensch.

Dürrensch. und Windfallholz: Abt. 1-25: Nadelholzstämme: 16 I. u. II., 476 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 35 I. u. II., 36 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 22 I. u. II. Kl. **Schlagholz:** Abt. 13: Nadelholzstämme: 115 I. u. II., 137 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 13 I. u. II., 14 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 26 I. u. II. Kl. **Abt. 15:** Nadelholzstämme: 47 I. u. II., 68 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 4 I., 17 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 22 I. u. II. Kl. **Abt. 19:** Forlenstämme: 5 III. Kl.; Nadelholzstämme: 43 I. u. II., 212 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 7 I., 15 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 22 I. u. II. Kl.

Dienstbezirk Brotenan.

Dürrensch. und Windfallholz: Abt. 26-41: Forlenstämme: 60 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 8 I. u. II., 151 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 11 I. u. II., 10 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 9 I. u. II. Kl. **Abt. 42-48:** Forlenstämme: 64 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 21 I. u. II., 135 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 9 I. u. II., 8 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 15 I. u. II. Kl. **Schlagholz:** Abt. 31: Forlenstämme: 7 III. Kl.; Nadelholzstämme: 102 I. u. II., 220 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 13 I. u. II., 17 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 20 I. u. II. Kl. **Abt. 34:** Nadelholzstämme: 43 I. u. II., 214 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 35 I. u. II., 25 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 30 I. u. II. Kl. **Abt. 49:** Forlenstämme: 9 III. Kl.; Nadelholzstämme: 89 I. u. II., 241 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 23 I. u. II., 10 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 36 I. u. II. Kl.

Dienstbezirk Kaltenbrunn.

Dürrensch. und Windfallholz: Abt. 50-72: Nadelholzstämme: 4 I., 308 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 23 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 7 II. Kl. **Schlagholz:** Abt. 53-56: Nadelholzstämme: 11 I. u. II., 259 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 4 II., 5 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 6 II. Kl. **Abt. 73:**

Forlenstämme: 33 IV. Kl. Nadelholzstämme: 338 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 34 I. u. II., 31 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 62 I. u. II. Kl. **Abt. 74, 76 u. 79:** Nadelholzstämme: 7 II., 316 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 37 I. u. II., 39 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 38 I. u. II. Klasse.

Dienstbezirk Rombach.

Dürrensch. und Windfallholz: Abt. 80-89: Nadelholzstämme: 12 I. u. II., 152 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 12 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 7 II. Kl. **Abt. 91-102:** Nadelholzstämme: 144 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 6 III. Kl. **Schlagholz:** Abt. 83 und 84: Forlenstämme: 4 II., 92 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 15 II., 437 III.-V. Kl. Nadelholzklöße: 11 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 7 II. Kl. **Abt. 85:** Nadelholzstämme: 82 I. u. II., 250 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 33 I. u. II., 16 III. Kl., Nadelholzabschnitte: 39 I. u. II. Kl. **Abt. 100:** Forlenstämme: 115 IV. Kl.; Nadelholzstämme: 283 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 7 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 12 II. Kl., zusammen etwa 5000 Fm.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Schultzeiß in Rombach unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ versehen spätestens am Samstag den 26. November 1904, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofür um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotenan, Klumpp in Kaltenbrunn und Schultzeiß in Rombach.

Schwarzenberg. Verkauf.

10-12 Stück schwarze Italienerhühner, 2jähriger Zucht à 1,20-1,50 M., ebenso 40-50 St. Farbentauben per Paar 1,20-2 M.
Fr. Kusterer.

Contobüchlein empfiehlt C. Meck.

Höfen.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 29. Oktober ds. Js. in das Gasthaus zum „Höfen“ in Höfen freundlichst einzuladen.

Kirchgang 11 Uhr.

Gottlieb Schray.
Emma Barth.

Schwann.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 29. Oktober ds. Js. in das Gasthaus z. „Höfen“ dahier höflichst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schüssler,
Sohn des Maurers Jakob Schüssler.

Wilhelmine Egger,
Tochter des Polizeidieners Friedr. Egger.

Calmbach.

Junge Leute,

die das Militär hinter sich haben, finden dauernde Beschäftigung.

Alfred Gauthier.

Calmbach.

Mehrere

Mädchen

über 16 Jahre, ohne Vorkenntnisse, zu leichter, reinlicher Arbeit sofort für dauernd gesucht.

Alfred Gauthier.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat sofort oder später zu vermieten.

Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Brüdingen.

Dicrüben, Kleeheu, Wiesenheu

verkauft

Fr. Feiler.

Neuenbürg.

Hausbursche

wird zum sofortigen Eintritt bei Anton Heinen, Pforzheim gesucht.

Neuenbürg.

Heute

Mehlsuppe

bei

R. Silbereisen.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Frau Karoline Höhn Bwe.

Bezirkswohltätigkeits-Verein.

Vorstands-Sitzung

Montag den 31. Okt., abends 1/2 6 Uhr im Gasthof zum „Höfen“, Neuenbürg.

Berwilligungen. — Ergänzungswahlen.

Wildbad, 27. Okt. 1904.
A. u. H.

Gewerbeverein

Neuenbürg.

Samstag den 29. Oktober d. J. abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal (Red.).

Tagesordnung:

Auswahl eines Themas über einen von Hrn. Sekretär Dietrich zugelegten Vortrag, verschiedene andere Fragen.

Der Vorstand.

Elektrizitätswerk.

Etwa noch rückständige Rechnungen über Lieferungen für das Baubureau des Elektrizitätswerks sind spätestens bis 15. November einzugeben. Später einlaufende Rechnungen müssen zurückgelegt werden und kann deren Regulierung erst nach Erledigung sämtlicher Abrechnungsarbeiten erfolgen.

Wilh. Reicher
Stuttgart, Wilhelmplatz.

Neuenbürg.

Heute

Mehlsuppe

bei

R. Silbereisen.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Frau Karoline Höhn Bwe.

Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meck.

Anzug-, Hosen- u. Ueberzieherstoffe

von den einfachsten bis zu den feinsten,
per Meter von 2.50 an.

Loden- und Buckskinstoffe

in jeder Preislage.

ADOLF MARTIN, Pforzheim, (Rathaus)

Größtes Tuch-Spezialgeschäft in Baden, über 600 verschiedene Stoffe stets am Lager.

Neuheiten in:
Herren-Kleiderstoffen

nur bewährte erstklassige Fabrikate
per Meter von M. 3.— an.

Spezialität:
Schwarze Stoffe zu Hochzeitsanzügen.

Muster franko an jedermann.

